



Virtuelle Akademie
Nachhaltigkeit

Solidarisch Wirtschaften mit Genossenschaften

Episode 2: Strukturen und Handlungsfelder von Genossenschaften

Dr. Kristina Bayer

 Universität Bremen

ZMML
Zentrum für Multimedia in Lehre

GEFÖRDERT VOM

 Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Veranstaltung Solidarische Ökonomie und Genossenschaften

erstellt und gefördert durch...





Virtuelle Akademie
Nachhaltigkeit

Episode 2

Strukturen und Handlungsfelder von Genossenschaften



Übersicht zur Lerneinheit

Episode 1:

Die Genossenschaft als kooperative Wirtschaftsform

Episode 2:

Strukturen und Handlungsfelder von Genossenschaften

Episode 3:

Interview: Manfred Ringer,
Vorstand GenoScOLAR eG, Rotenburg / Fulda



Lernziele dieser Episode

Lernziel 1:

Die wichtigsten Handlungsfelder von Genossenschaften kennenlernen

Lernziel 2:

Strukturmerkmale neuer Genossenschaften erkennen

Lernziel 3:

Beitrag der Genossenschaften zur Nachhaltigen Entwicklung verstehen



Selbsthilfe gegen die Not: die Gründerzeit

- 19. Jh.: Industrialisierung und Migration in die Städte verschärften Existenzkampf auf dem Land: Niedergang traditioneller Strukturen in Handwerk und Landwirtschaft, Gründung erster Genossenschaften als Selbsthilfe gegen Not und Armut
- Genossenschaften als Krisenphänomen – besondere Leistungsfähigkeit gegenüber gesellschaftlichem Strukturwandel

1867: Genossenschaftsgesetz

Hermann Schultze-Delitzsch: 1849 erste gewerbliche Warengenossenschaft

Friedrich Wilhelm Raiffeisen (1818-1888): 1862 Kreditgenossenschaft und Gründung der ländlichen Genossenschaften

Victor Aimé Huber: Gründer der Wohnungsgenossenschaften

Eduard Pfeiffer: Gründer der Konsumgenossenschaften



Entwicklung der Genossenschaftsidee

- Genossenschaftsgesetz verpflichtet jede Genossenschaft, einem Prüfungsverband anzugehören
- Verbände nach Branchen und Regionen organisiert
- nationale und internationale Spitzenverbände zur Interessensvertretung und Entwicklung des Genossenschaftsgedankens
- Nationale Spitzenverbände
 - Deutscher Genossenschafts- und Raiffeisenverband (DGRV)
 - Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken (BVR)
 - Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen (GdW)
 - Deutscher Raiffeisenverband (DRV)
 - Der Mittelstandsverbund (ZGV)
 - Zentralverband deutscher Konsumgenossenschaften (ZdK)
 - Bundesverband Unabhängiger Deutscher Genossenschafts-, Prüfungs- und Mitunternehmerverbände (BUDG)

Brendel (2019a)



Allgemeiner Verband (Schulze-Delitzsch)

- Durch Schulze-Delitzsch, Huber und Raiffeisen breitete sich die Genossenschaftsidee schnell aus
- Von Schulze-Delitzsch gegründete Vorschussvereine steigen zwischen 1855 und 1869 von 6 auf 735, Summe der Mitglieder von 1.532 auf 304.772
- Rasanter Anstieg der Genossenschaften macht Schaffen zentraler Strukturen notwendig
- **1864:** *Allgemeiner Verband der auf Selbsthilfe beruhenden Deutschen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften:* 337 Vorschussvereine, 40 Rohstoff-, Magazin- und Produktionsgenossenschaften sowie 15 Konsumvereine
- 1867: Genossenschaftsgesetz



Gründung weiterer Verbände

- Ab 1860 Durchbruch des Raiffeisen'schen Darlehenskassen-Vereins: weniger wirtschaftlicher Zweckverband als Vereinigung karitativer (Selbst-) Hilfe
- 1877: Landwirtschaftliche Genossenschaften begründen aufgrund eines Systemstreits mit Phasen wechselseitiger Annäherung zwischen Schulze-Delitzsch und Raiffeisen eigenen Verband
- 1872: Konsumvereine treten zunächst in Allgemeinen Verband ein, aufgrund interner Interessenskonflikte 1902 Ausschluss der Konsumgenossenschaften, 1903 Gründung Zentralverband deutscher Konsumvereine unter Heinrich Kaufmann
- Bau- und Wohnungsgenossenschaften anfänglich unter dem Dach des Allgemeinen Verbandes, 1896 *Verband der Baugenossenschaften Deutschlands* als eigener Zusammenschluss im gemeinnützigen Wohnungsbau (Brendel 2019)

Brendel (2019c)



Systemstreit und Spaltung der Bewegung

- Wesentlicher Streitpunkt zwischen Schulze-Delitzsch und Raiffeisen: Bildung des Kapitalstocks der Genossenschaften. Für Raiffeisen sind auch Kapitaleinlagen und Finanzausschüsse der öffentlichen Hand denkbar. Schulze-Delitzsch lehnt jede Form der Staatshilfe konsequent ab
- Raiffeisen zielt auf solidarische Haftpflicht innerhalb der Dorfgemeinschaft, die den Einzelnen kreditwürdig und unabhängig von wucherischen Geldgebern macht
- Trotz Divergenzen bilden gewerbliche Vorschuss- und Kreditvereine sowie ländliche Spar- und Darlehnskassen die Grundlage für die Entwicklung des deutschen Genossenschaftswesens
- Parallel weitere Aufspaltung der Genossenschaftsbewegung in weitere Unterlinien sowohl der gewerblichen als auch der landwirtschaftlichen Genossenschaften (Brendel 2019d)



1. Weltkrieg und Gründung des DGV

- Ab 1872: Spaltung der landwirtschaftlichen Genossenschaften, gegenüber Raiffeisens Universalgenossenschaften Gründung einzelner Spartengenossenschaften z.B. durch Wilhelm Haas (Molkerei- etc.)
- Spaltung der gewerblichen Genossenschaften: Streit um Haftpflicht und staatliche Subventionen
- Gründung einzelner Handwerker-genossenschaften, die Kontakt zur Preußenkasse aufnehmen
- Erst nach dem 1. Weltkrieg Beilegung des Streites
- 1920: Vereinigung zum DGV mit 3500 Einzelgenossenschaften
- Konsumvereine wechseln in Zentralverband deutscher Konsumgenossenschaften (ZdK)
- 1930: *Reichsverband der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften – Raiffeisen*: insgesamt 36.339 landwirtschaftliche Genossenschaften aller Sparten, darunter 20.592 Spar- und Darlehnskassen mit ca. vier Millionen Genossenschaftsmitgliedern, größter Genossenschaftsverband der Welt - (Brendel 2019d)



Neukonstitution nach dem 2. Weltkrieg

Seit 1945: nach Zerschlagung durch NS und Zweiten Weltkrieg Wiederaufbau genossenschaftlicher Strukturen, Rückübertragung des Altvermögens

Ab 1946: Wiederaufbau der konsumgenossenschaftlichen Strukturen in Deutschland (Orientierung an Rochdale)

1948: Zusammenschluss der Konsumgenossenschaften im Zentralverband deutscher Konsumvereine

1964: Gründung der Datev eG, Softwarehaus und IT-Dienstleister

1971: Zusammenschluss von DGV und DRV zum DGRV

1978: Akademie Deutscher Genossenschaften

1979: erste Ausgabe der taz die tageszeitung, genossenschaftliches Zeitungsprojekt

1989: Gründung der coop AG, Zerschlagung nach anschließendem Wirtschaftsskandal

1989: Gründung der Weiberwirtschaft eG, größte bundesdeutsche Frauengenossenschaft; bedingt durch die Wende Zusammentreffen von ost- und westdeutscher Genossenschaftsbewegung

1996: 37 deutsche Internet Service Provider beschließen die Gründung der *DENIC eG* (Deutsches Network Information Center) zur Verwaltung der deutschen Top-Level-Domain ".de" sowie Bereitstellung der notwendigen Infrastruktur

1999: Greenpeace-Energy, bundesweiter Stromversorger

2006: Novelle des Genossenschaftsgesetzes

2012: Internationales Jahr der Genossenschaften

2016: Immaterielles UNESCO-Kulturerbe: Genossenschaften stärken in besonderer Weise das Gemeinwesen und liefern innovative Lösungen auf gesellschaftliche Herausforderungen

(Brendel 2019f)

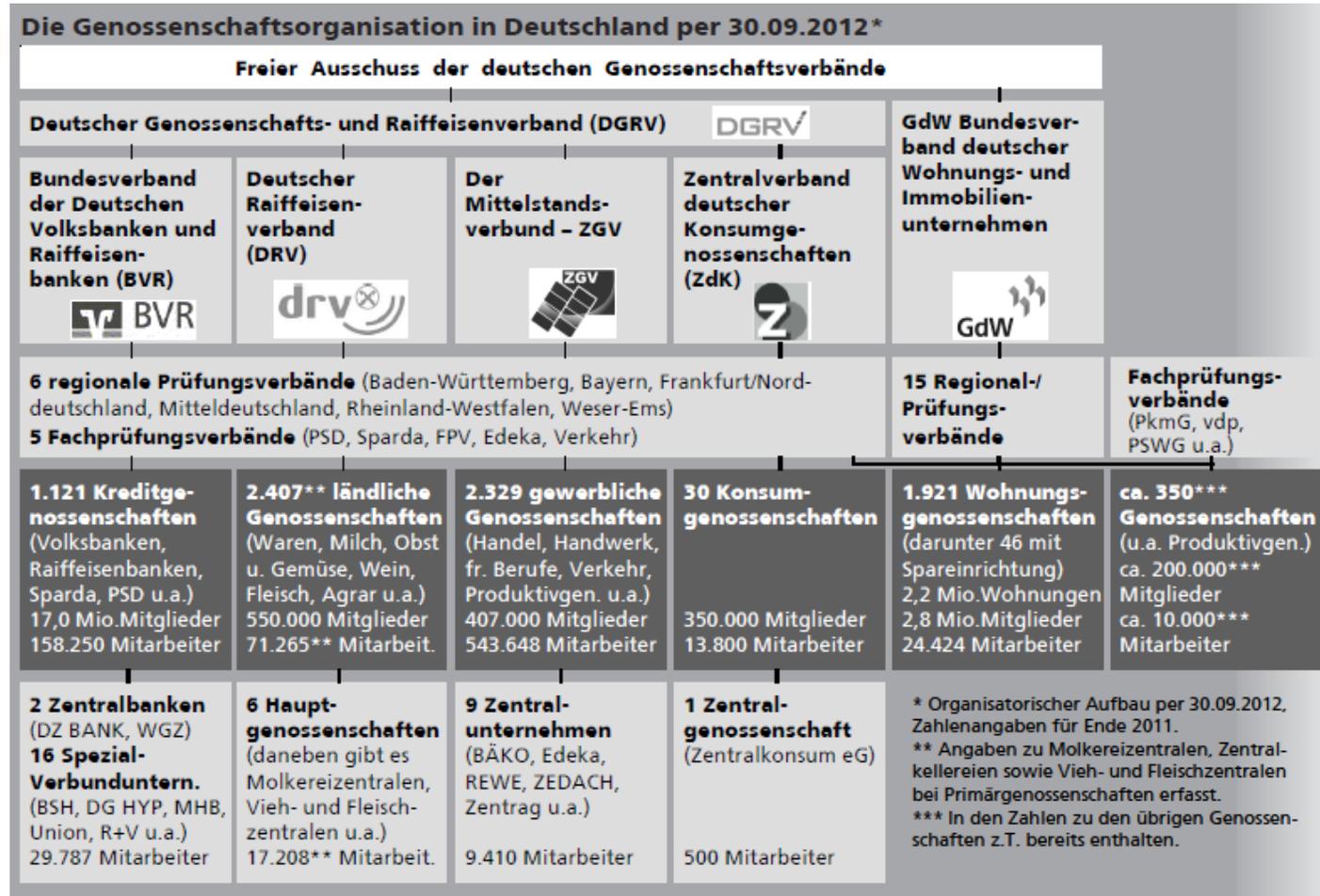


Renaissance seit 2000: Neue Genossenschaften

- 2007-2015: ca. 2000 Neugründungen, verstärkt in ländlichen Gebieten
- Gründungserleichterung durch Novelle 2006, Finanzkrise 2008, zunehmendes Bedürfnis nach Mitbestimmung, Lösungsansätze auf Gebieten, in denen „Staat und Markt keine geeigneten Angebote mehr bereitstellen“ (Martens 2015, Klemisch und Maron 2010)
- 2000er Genossenschaften: Erneuerbare Energien, Dienstleistungen, Gesundheitswesen, Daseinsvorsorge, gemeinwesenorientierte Genossenschaften (Nahversorgung, Kultur, Regionalentwicklung)
- Raum für neue Gründungsideen: Stadtteilentwicklungsgenossenschaften, Ärztegenossenschaften, Dorfläden, Schwimmbadgenossenschaften u.a.



Genossenschaftsorganisation in Deutschland



Quelle: Stappel 2012: 7



Genossenschaftliche Unternehmen 2010 bis 2012

Genossenschaftliche Unternehmen 2010 bis 2012

Jahresende	Prognose		
	2010	2011	2012
Zahl der Unternehmen	7.618	7.842	8.100
Mitglieder in Tausend	20.744	21.155	21.250
Mitarbeiter ¹⁾	861.200	877.300	880.000

1) Einschließlich aller Mitarbeiter der Edeka-Gruppe und der REWE Group.
DZ BANK Volkswirtschaft, Stand 30.09.2012.

Quelle: Stappel 2012: 7



Genossenschaften und Nachhaltige Entwicklung

- Genossenschaften spielen durch regionale Wertschöpfung zentrale Rolle für die Nachhaltige Entwicklung (George et al. 2008; Flieger 2012; Klemisch/Vogt 2012; ILO/ICA 2014)
- Regionale Wertschöpfung:
 - erzielte Gewinne Unternehmen / Bürger
 - + Nettoeinkommen Beschäftigte
 - + bezahlte Steuern
 - = **Das Geld bleibt in der Region!!**
- CO2-Einsparung durch Vermeidung von Transportkosten
- Wirtschaft der kurzen Wege und des Vertrauens



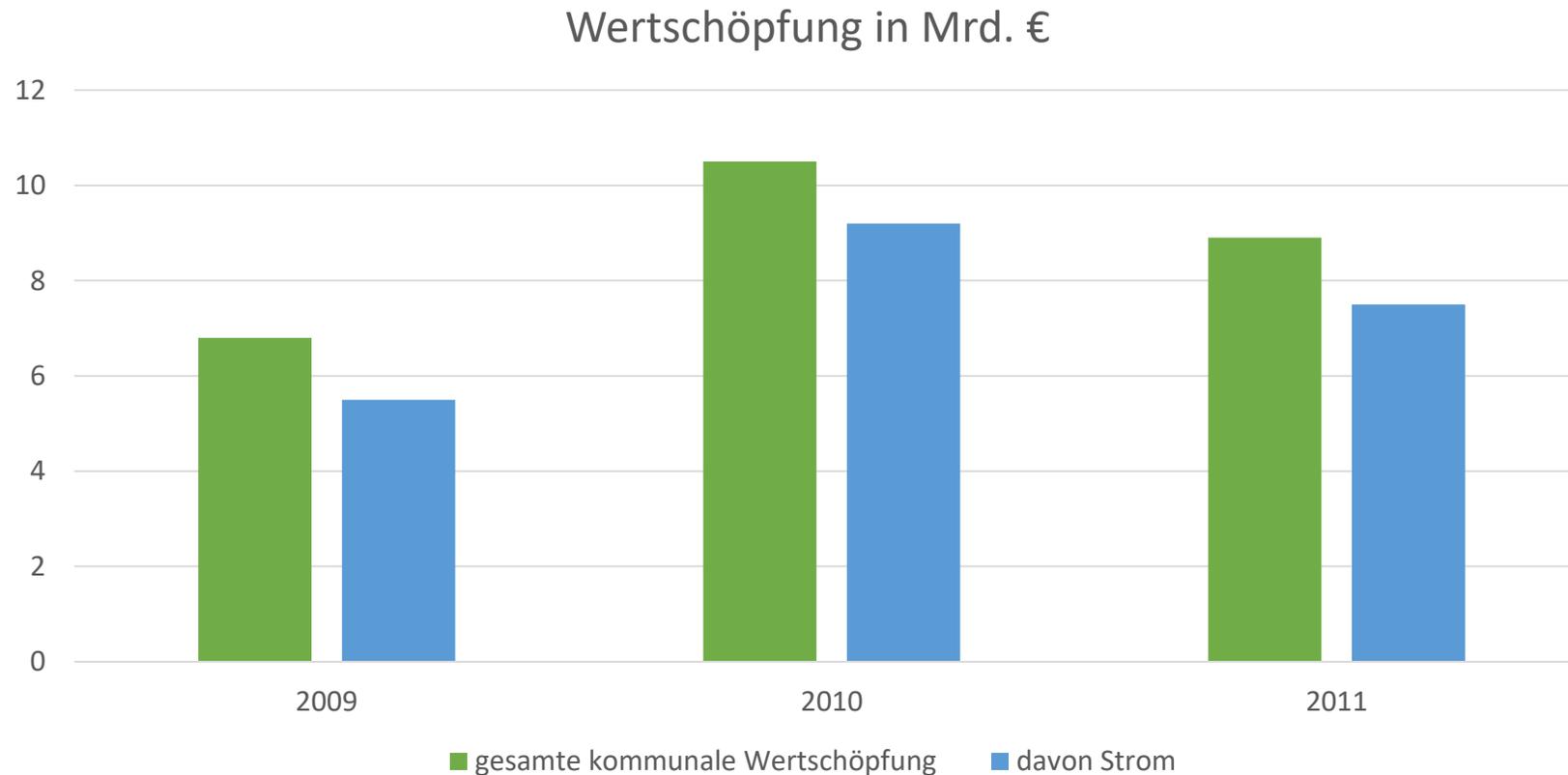
Faktoren der regionalen Wertschöpfung

- Regionale Wertschöpfung führt dazu, ...
 - ... dass Steuereinnahmen und Pachtkosten generiert werden für die Gemeinden,
 - ... dass Importkosten vermieden werden
 - ... dass Arbeitsplätze geschaffen werden
- Nebeneffekte
 - Verbesserung der gesamten Infragstruktur
 - Verbesserung der kommunalen Haushalte
 - Stärkung der regionalen Wirtschaftskreisläufe
 - Stärkung der Standortattraktivität

Agentur für Erneuerbare Energien (2019)



Entwicklung der kommunalen Wertschöpfung durch Erneuerbare Energien



Quelle: Eigene Darstellung in Anlehnung an Agentur für Erneuerbare Energien https://www.energieportal-mittelhessen.de/fileadmin/image/Weiterf%C3%BChende_Informationen/Vortraege/2012/Wertsch%C3%B6pfung_durch_Erneuerbare_EnergienNils_Boenigk.pdf



Genossenschaften und Klimaschutz

- bislang wenig genutzter Handlungsmöglichkeiten für Klimaschutz (Klemisch/Vogt 2012)
- Diskussion neuer Formen städtischer Solidarität am Beispiel Genossenschaften (Schröder/Walk 2014)
- Partizipation, Gender und Diversity werden in jüngerer Zeit als Erfolgsfaktoren für Genossenschaften diskutiert (Elsen/Walk 2016)
- Enormes Entwicklungspotenzial für Genossenschaften in diesem Bereich
- Einige Vorreiterprojekte wie z.B. Frauenwindenergiegenossenschaft Windfang eG



Schülergenossenschaften

- von Schülerinnen und Schülern eigenverantwortlich geführte Schülerunternehmen auf der Basis des genossenschaftlichen Unternehmensprinzips
- Unterstützung durch Verbände, lokale Partner und Schulen
- Im Rahmen eines Schulprojektes werden Geschäftsideen, Organisationsstrukturen und Arbeitsabläufe entwickelt
- Produkte und Dienstleistungen werden sowohl schulintern als auch außerhalb der Schule vertrieben werden
- Ausrichtung des Geschäftsmodells auf Nachhaltigkeit
- Eingetragen im Genoregister unter eSG, immer Projekt der Schule
- praxisnahe ökonomische Bildung

(GV/BWGV/GV Weser-Ems 2019; Ravensburg et al. 2014; Ravensburg 2017)



Betriebsübernahmen

- Glashütte Süssmuth (Immenhausen bei Kassel): 260 Beschäftigte werden 1970 zu „Arbeitereigentümern“ für fast 20 Jahre
- 1983: Voith-Werke Bremen: 50 ehemalige Mitarbeitergründen AN Maschinenbau- und Umweltschutzanlagen GmbH als selbstverwalteten Betrieb mit Unterstützung durch Bremer Senat: starker Beschäftigtenanstieg, dennoch ab 1989 Zurücknahme des Selbstverwaltungsmodells
- 1989: Strike Bike Nordhausen bis 2007 in Selbstverwaltung weitergeführt, mangels politischer und gewerkschaftlicher Unterstützung 2011 eingestellt (Notz 2012)
- Mangelnde politische Klarheit und Unterstützung von Gewerkschaften und anderen Organisationen für Betriebsübernahmen in Deutschland



Aufgaben für das Selbststudium

1. Wie sehen Sie den Richtungsstreit der Genossenschaftsbewegung in der Anfangszeit und heute? Was kann und muss Ihrer Ansicht nach getan werden, um eine bessere Einheit und damit Stabilität des Sektors zu erzielen?
2. In Deutschland sind 22. Mio. Personen Mitglied in einer Genossenschaft. Dennoch ist die Genossenschaft als Unternehmensform weitgehend unbekannt. Wie erklären Sie sich diesen Umstand?
3. In welchen Sektoren sehen Sie das Zukunftspotenzial von Genossenschaften?



Literatur und Quellen

Agentur für Erneuerbare Energien (o. J.): Faktoren der Regionalen Wertschöpfung durch den Ausbau Erneuerbarer Energien. Online verfügbar unter <https://www.unendlich-viel-energie.de/mediathek/grafiken/faktoren-der-regionalen-wertschoepfung-durch-den-ausbau-erneuerbarer-energien> (Abruf 15.10.2019).

Brendel, Marvin (2019): Die Genossenschaftsverbände in Deutschland. Hg. v. GeschichtsKombinat - Agentur für Geschichtsmarketing und Historische Kommunikation. Online verfügbar unter <http://genossenschaftsgeschichte.info/genossenschaftsverbaende-in-deutschland-765> (Abruf 10.10.2019).

Brendel, Marvin (2019a): Die Wurzeln der modernen Genossenschaftsidee. Selbsthilfe gegen die Not. Hg. v. GeschichtsKombinat - Agentur für Geschichtsmarketing und Historische Kommunikation. Online verfügbar unter <http://genossenschaftsgeschichte.info/wurzeln-der-modernen-genossenschaftsidee-58> (Abruf 10.10.2019).

Brendel, Marvin (2019b): Entwicklung der Genossenschaftsverbände (I). Hg. v. GeschichtsKombinat - Agentur für Geschichtsmarketing und Historische Kommunikation (Abruf 10.10.2019).

Brendel, Marvin (2019c): Entwicklung der Genossenschaftsverbände (II). Hg. v. GeschichtsKombinat - Agentur für Geschichtsmarketing und Historische Kommunikation. Online verfügbar unter <http://genossenschaftsgeschichte.info/entwicklung-genossenschaftsverbaende-02-407> (Abruf 10.10.2019).

Brendel, Marvin (2019d): Friedrich Wilhelm Raiffeisen und die ländlichen Genossenschaften. Online verfügbar unter <http://genossenschaftsgeschichte.info/friedrich-wilhelm-raiffeisen-laendliche-genossenschaften-613> (Abruf 10.10.2019).

Brendel, Marvin (2019): Zeitleiste zur Genossenschaftsgeschichte. Online verfügbar unter <http://genossenschaftsgeschichte.info/zeitleiste-genossenschaftsgeschichte-1945-heute> (Abruf 10.10.2019).

Elsen, Susanne; Walk, Heike (2016): Genossenschaften und Zivilgesellschaft: Historische Dynamiken und zukunftsfähige Potenziale einer ökosozialen Transformation. In: *Forschungsjournal Soziale Bewegungen* 29 (3), S. 60–72. DOI: 10.1515/fjsb-2016-0226.

Flieger, Burghard (2011): Lokale Wertschöpfung durch Bürgerbeteiligung. In: *Verbands-Management (VM)* 37 (1), S. 50–57. Online verfügbar unter http://www.energiegenossenschaften-gruenden.de/fileadmin/user_upload/downloads/VM1_1_2011_Beitrag_Flieger.pdf (Abruf 10.10.2019).

Genossenschaftsverband - Verband der Regionen e. V. (GV), Baden-Württembergischer Genossenschaftsverband e.V. (BWGV) und dem Genossenschaftsverband Weser-Ems e.V. (GV Weser-Ems). (Hg.) (2019): Schülergenossenschaften: nachhaltige wirtschaften - solidarisch handeln. Online verfügbar unter <http://www.schuelergeno.de/> (Abruf 10.10.2019).



Literatur und Quellen

George, Wolfgang; Bonow, Martin; Hoppenbrock ·, Cord; Moser, Peter (Hg.) (2008): Regionale Energieversorgung. Lengerich, Berlin, Bremen: Pabst Science Publishers (33).

Haunstein, Stefan; Thürling, Marleen (2017): Aktueller Gründungsboom - Genossenschaften liegen im Trend. In: *N aktuell* (11). Online verfügbar unter http://aktuell.nationalatlas.de/wp-content/uploads/17_02_Genossenschaften.pdf (Abruf 10.10.2019).

International Labour Organization (ILO) (2014): Cooperatives and the Sustainable Development Goals. A contribution to the post-2015 Development Debate. A Policy Brief. Hg. v. Cooperatives Unit Enterprises Department. Online verfügbar unter https://www.ilo.org/wcmsp5/groups/public/---ed_emp/documents/publication/wcms_240640.pdf (Abruf 10.10.2019).

Klemisch, Herbert; Vogt, Walter (2012): Genossenschaften und ihre Potenziale für eine sozial gerechte und nachhaltige Wirtschaftsweise. Hg. v. Friedrich-Ebert-Stiftung. Abteilung Wirtschafts- und Sozialpolitik (Expertisen und Dokumentationen zur Wirtschafts- und Sozialpolitik). Online verfügbar unter <http://library.fes.de/pdf-files/wiso/09500-20121204.pdf> (Abruf 10.10.2019).

Notz, Gisela (2012): Den Betrieb übernehmen. Von der Krisenbearbeitung zu gesellschaftlicher Transformation. In: *express*, 2012 (8). Online verfügbar unter <http://archiv.labournet.de/diskussion/wipo/allg/notz1.html> (Abruf 10.10.2019).

Ravensburg, Nicole Göler von; Köppler, Winfried; Schulz-Stahlbaum, Felix; Meschkat, Julia (2014): Schülergenossenschaften: nachhaltig wirtschaften-solidarisch handeln. 2011-2014. Begleitforschung zum Projekt des Rheinisch-Westfälischen Genossenschaftsverbandes und der Stiftung Partner für Schule NRW. Fachhochschule Frankfurt am Main. Frankfurt, M. Online verfügbar unter http://www.genoatschool.de/fileadmin/media/downloads/Schuelergenossenschaften_NRW2011-2014_Evaluationsbericht_online.pdf (Abruf 10.10.2019).

Ravensburg, Nicole Göler von (2017): Schülergenossenschaft – ein frischer Weg zur inneren und äußeren Öffnung von Schule. In: Ingrid Schmale und Johannes Blome-Drees (Hg.): Genossenschaft innovativ. Genossenschaften als neue Organisationsform in der Sozialwirtschaft. Wiesbaden: Springer VS (Sozialwirtschaft innovativ), S. 263–279.

Schröder, Carolin; Walk, Heike (Hg.) (2014): Genossenschaften und Klimaschutz. Akteure für zukunftsfähige, solidarische Städte. Wiesbaden, s.l.: Springer Fachmedien Wiesbaden (Bürgergesellschaft und Demokratie, 41).

Stappel, Michael (2012): Die deutschen Genossenschaften 2012. Entwicklungen – Meinungen – Zahlen. DG Verlag Wiesbaden. Online abrufbar unter https://www.dzbank.de/content/dam/dzbank_de/de/library/presselibrary/pdf_dokumente/1350981483DieDeutschenGenossenschaften2012_AUSZUG.pdf (Abruf 10.10.2019).